Parallelveranstaltungen Jahrestagung der DGPT 2021

„Fragile States“ – Apokalyptische Seelenzustände und ihre Vergemeinschaftung

Dipl.-Psych. Kerstin Sischka

Der Vortrag will sich zeitdiagnostisch der Frage nach den Qualitäten und Verarbeitungsweisen der Ängste zuwenden, die viele Menschen in Bezug auf die Zukunft umtreiben. Dabei soll auch die Brücke zu extremistischen Dynamiken geschlagen werden. Was bringt Menschen dazu, ihre Ängste und Verstörungen in harten Ideologien und destruktiven Gruppen unterzubringen? Haben wir es mit einem „neuen Autoritarismus“ zu tun oder vielleicht eher mit psycho-sozialen Erlebnisqualitäten von Fragmentierung, Auflösung und Auslöschung und ihrer spezifischen Abwehr? Wie hängt beides zusammen?

Es soll der Beobachtung nachgegangen werden, dass die notwendige werdende Abwehr der Angst bis in den sozialen und gesellschaftlichen Kontext hineinreicht, indem sie neue „Vergemeinschaftungen“ hervorbringt, in denen apokalyptische Vorstellungen und Erlösungshoffnungen auf unterschiedliche Weise gerahmt werden: religiös-fundamentalistisch oder säkular-ideologisch. Man denke an die „Prepper“, die sich auf den „Tag X“ vorbereiten oder an die „Reichsbürger“ und ihre Idealvorstellung einer Rückkehr in den „Schoß des Reichs“, aber auch an die modernen Dschihadisten mit ihrem Streben nach dem Kalifat oder an transnationale Rechtsextremisten mit ihrer Vision eines Kampfes um das „Überleben und die Überlegenheit der weißen Rasse“. Gerade auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den sich verschärfenden gesellschaftlichen Polarisierungsprozessen gewinnt in solche „Gemeinschaften“ die Idee Auftrieb, einen „Zusammenbruch des etablierten Systems“ über einen imaginierten, unwiderruflichen Kippunkt hinaus beschleunigen zu wollen. Als könnte aus den Scherben des Alten etwas Neues, etwas Ideales „geboren“ werden – eine Idee, die der Faschismusforscher Roger Griffin im Übrigen als mythischen Kern des populistischen Ultranationalismus beschreibt.

Ich möchte der psychischen und der sozialen Seite dieser Problematik nachgehen und interessiere mich (neben den paranoid-schizoiden und manischen Dynamiken) auch für die verborgenen ‚Potentiale‘ einer „depressiven Position“ bei Individuen in diesen Gemeinschaften. Gibt es Möglichkeiten Menschen zu erreichen, die in solche destruktiven Dynamiken verstrickt sind oder ist es hoffnungslos?